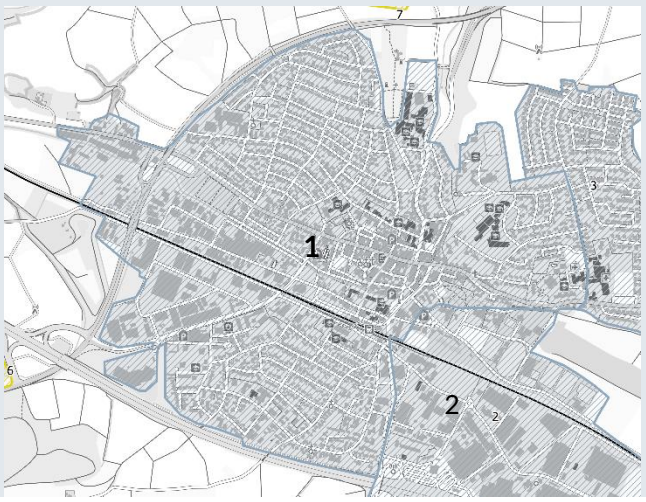
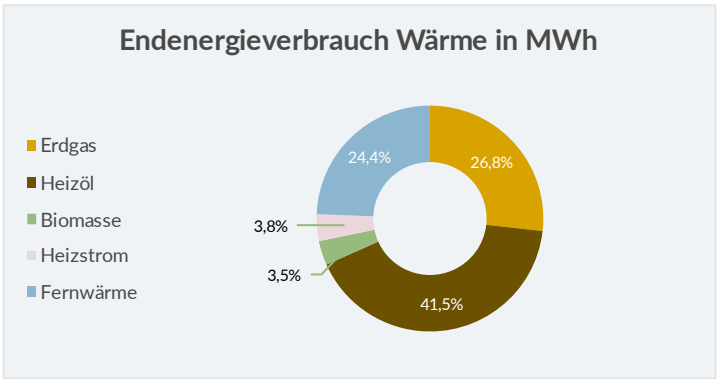
Energieplan-Gebiet 1 – enthält Fokusgebiete | Sinsheim

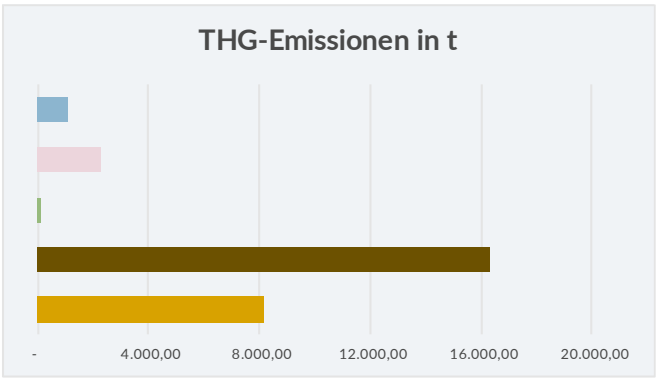
Bestand

Stadtteil	*Sinsheim*
Fläche	*275,32 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD & Industrie*
Anzahl Geb.	*2.121*
Grundfläche	*76,68 ha*
Bebauungsdichte	*0,279 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*122.997,31 MWh/a*
Wärmedichte	*446,743 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*ja*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*zentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, Energiekonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Prüfungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe zu prüfen.

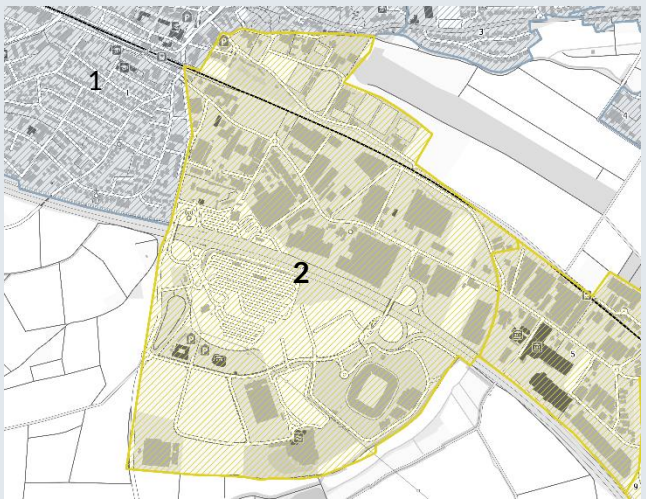
Das Gebiet ist auch geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts in Verbindung mit einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Fernwärmenetzes. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann dann die Option der Erweiterung und des Anschlusses an das bestehende Fernwärmenetz in Form einer Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/

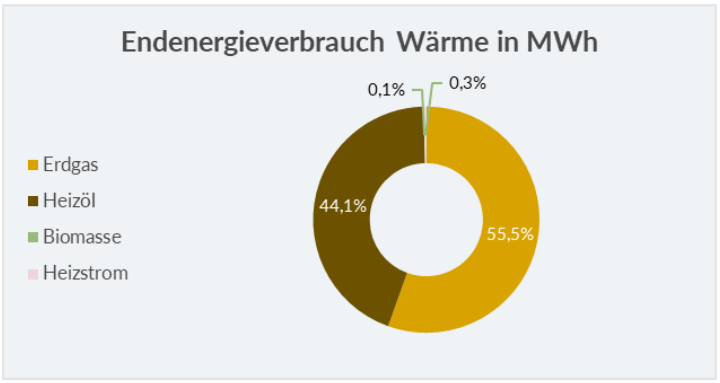
Energieplan-Gebiet 2 | Sinsheim

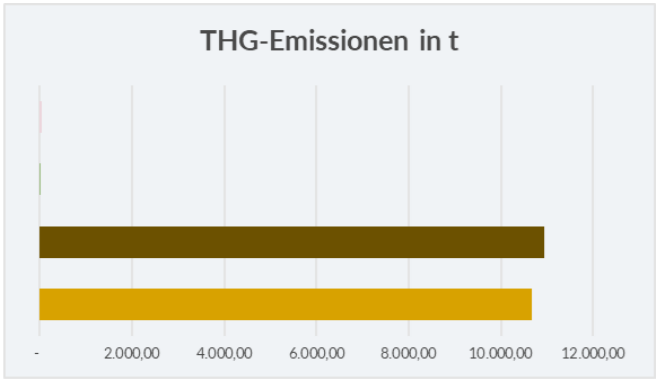
Bestand

Stadtteil	*Sinsheim*
Fläche	*194,28 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD & Industrie*
Anzahl Geb.	*120*
Grundfläche	*17,63 ha*
Bebauungsdichte	*0,039 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*77.860,70 MWh/a*
Wärmedichte	*400,768 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Aufbau Akteursnetzwerk*

Beschreibung

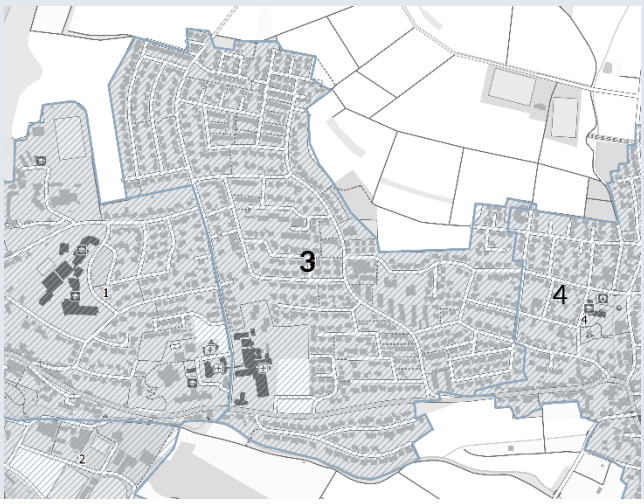
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

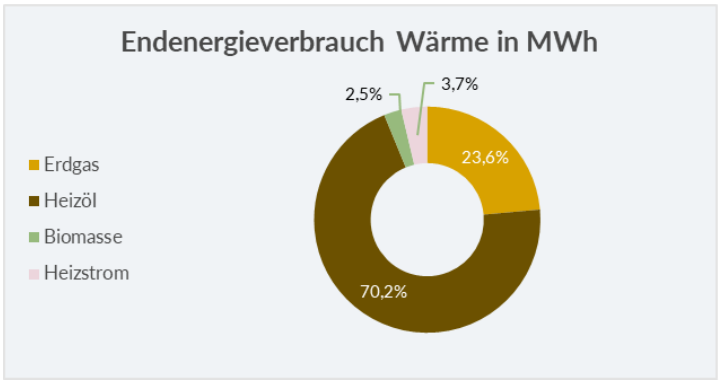
Energieplan-Gebiet 3 - Fokusgebiet | Sinsheim

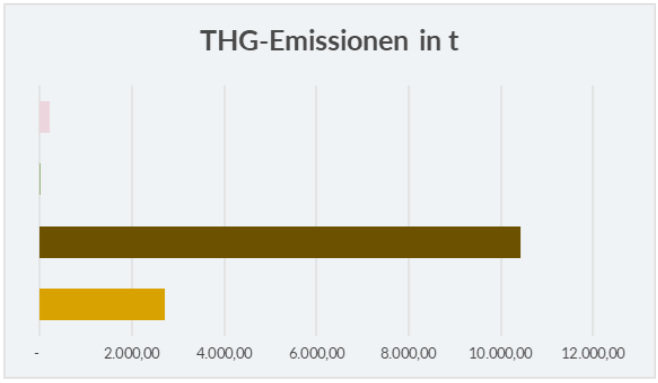
Bestand

Stadtteil	*Sinsheim*
Fläche	*67,67 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*854*
Grundfläche	*18,10 ha*
Bebauungsdichte	*0,267 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*46.691,68 MWh/a*
Wärmedichte	*689,973 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*zentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, Energiekonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um eine Erweiterung des angrenzenden Wärmenetzes zu prüfen. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Untersuchungen angehen. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, den Einsatz von Geothermie (Kollektoren) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe zu prüfen. Im Rahmen eines Energiekonzeptes werden detailliert Einsparpotenziale erfasst, mögliche Sektorenkopplung geprüft sowie weitergehende Untersuchungen von möglichen thermischen Großspeichern, Energiezentralen und den Ausbaumöglichkeiten des Netzes untersucht. Mögliche Synergien mit der Neuaufstellung der Wärme- und Kälteversorgung bei der Sanierung und Erweiterung der GRN Klinik könnten dabei mitbetrachtet und geprüft werden.

Das Gebiet ist wegen des hohen Sanierungsbedarfs auch geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts in Verbindung mit einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Fernwärmenetzes. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann dann die Option der Erweiterung und des Anschlusses an das bestehende Fernwärmenetz in Form einer Machbarkeitsstudie geprüft werden.

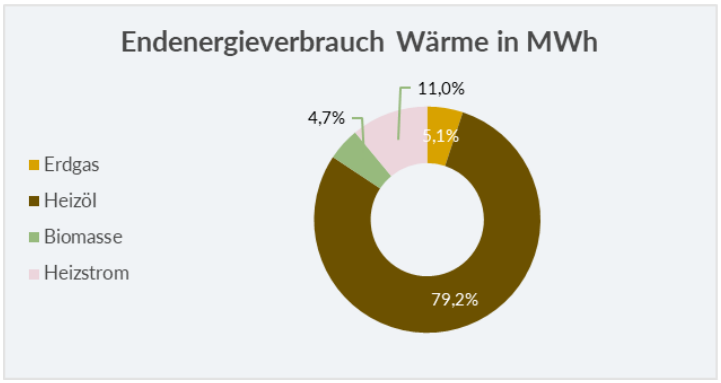
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/

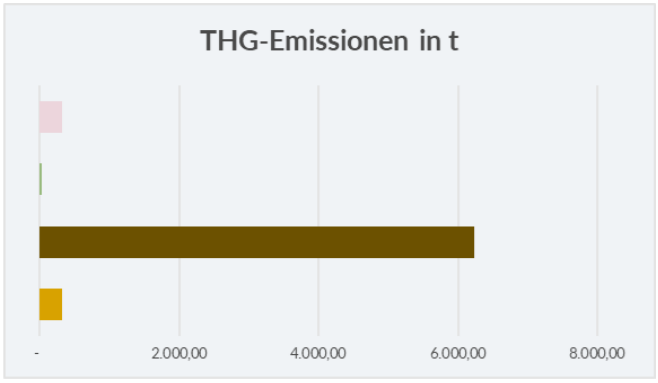
Energieplan-Gebiet 4 - Fokusgebiet | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Sinsheim/Rohrbach*
Fläche	*71,54 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*633*
Grundfläche	*13,78 ha*
Bebauungsdichte	*0,193 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*24.764,23 MWh/a*
Wärmedichte	*346,165 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*

Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*zentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, (Energiekonzept)*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Mit dem Ausbau einer zentralen Versorgung wird aber mittelfristig nicht gerechnet, da ein direkter Anschluss an das bestehende Fernwärmenetz nicht möglich ist. Die Energieversorger spielen eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung eines Wärmenetzes.

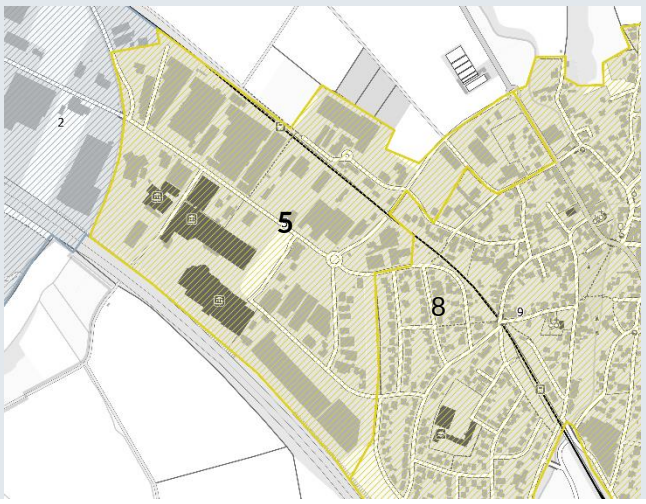
Das Gebiet ist wegen des hohen Sanierungsbedarfs geeignet für die Erstellung eines Quartierskonzepts. Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option einer späteren Erweiterung und Anschlusses an ein möglicherweise von Westen heranrückendes Fernwärmenetz geprüft werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/

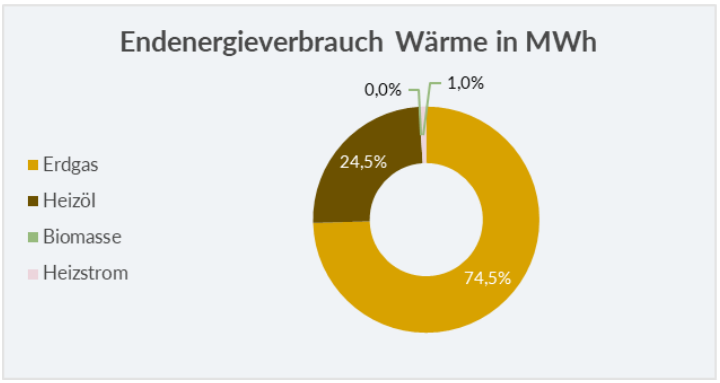
Energieplan-Gebiet 5 | Sinsheim

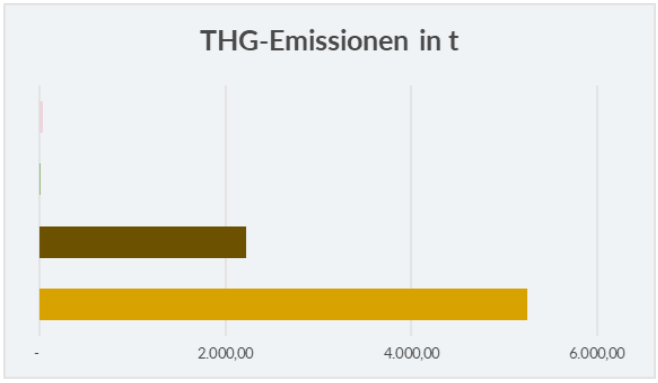
Bestand

Stadtteil	*Sinsheim/Steinsfurt*
Fläche	*44,82 ha*
Gebäudetypologie	*GHD, Industrie, Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*94*
Grundfläche	*2,03 ha*
Bebauungsdichte	*0,045 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*28.498,81 MWh/a*
Wärmedichte	*635,78 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme*
Akteure	*Gebäudeeigentümer, GHD & Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Aufbau Akteursnetzwerk*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

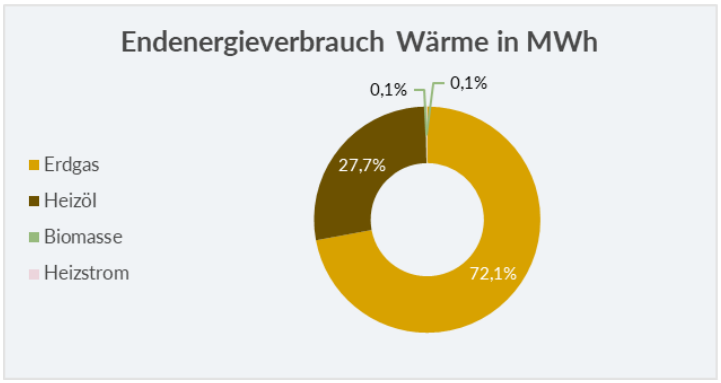
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

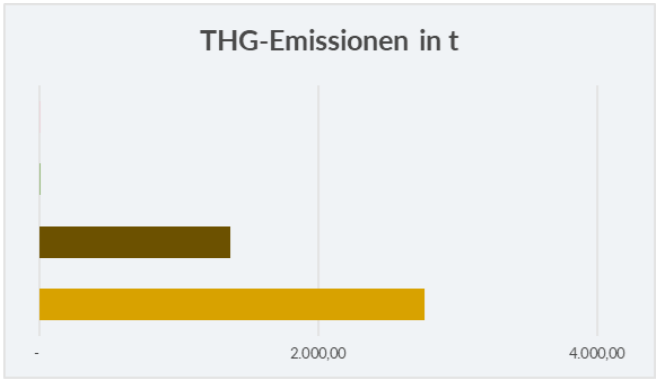
Energieplan-Gebiet 6 | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Sinsheim, Dühren*
Fläche	*41,38 ha*
Gebäudetypologie	*Industrie, GHD*
Anzahl Geb.	*52*
Grundfläche	*1,50 ha*
Bebauungsdichte	*0,036 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*15.494,29 MWh/a*
Wärmedichte	*374,434 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*

Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme*
Akteure	*Industrie, GHD*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Aufbau Akteursnetzwerk*

Beschreibung

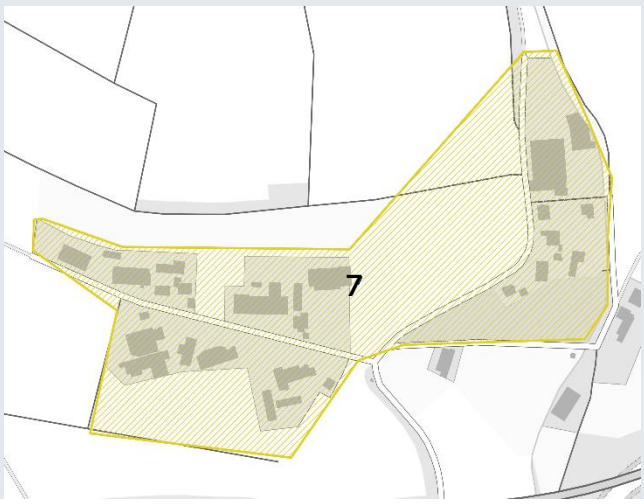
In diesem Gebiet besteht eine geringe Wärmedichte. Es wird erwartet, dass zunächst eher dezentrale Lösungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern in Betracht gezogen werden. Gemeinsame Versorgungslösungen für die vor Ort befindlichen Akteure können jedoch Chancen zur Energieeinsparung und Optimierung der Wärmeversorgung bieten. Dazu ist zunächst ein Akteursnetzwerk aufzubauen, um gemeinsame Bedarfe und Ziele zu definieren sowie Synergien im Bereich Energieversorgung zu fördern. In einer weiteren Phase könnten, in Abstimmung mit der Stadt Sinsheim, auch kleinere Versorgungsnetze (Insellösungen) für einzelne Teilbereiche geprüft werden. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

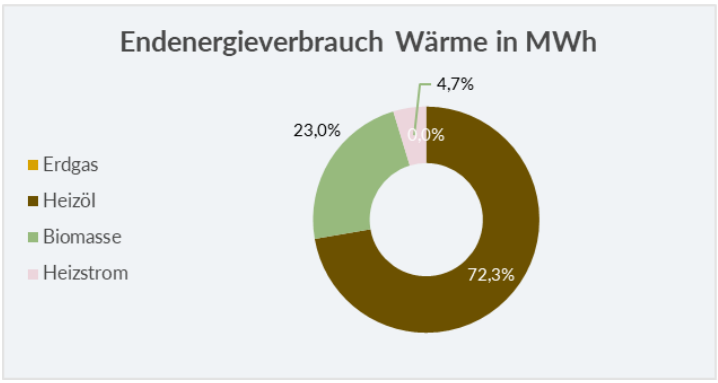
Energieplan-Gebiet 7 | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Sinsheim (Krebsgrund)*
Fläche	*10,64 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung & GHD*
Anzahl Geb.	*13*
Grundfläche	*0,78 ha*
Bebauungsdichte	*0,074 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*557,92 MWh/a*
Wärmedichte	*52,415 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz



Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen), industrielle Abwärme*
Akteure	*GHD & Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit*

Beschreibung

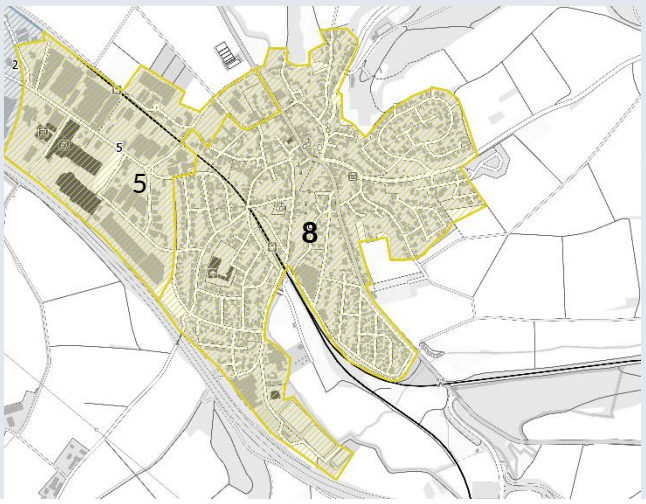
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

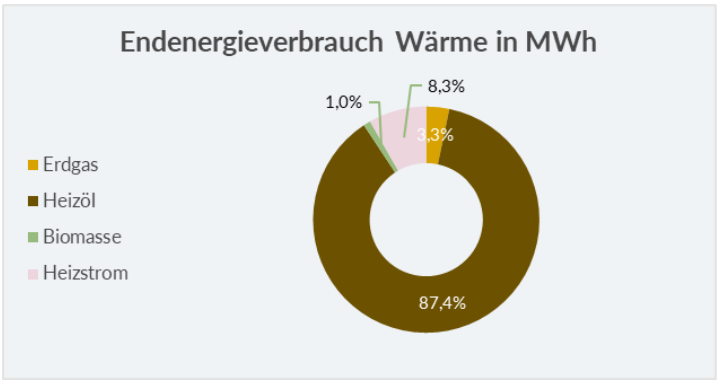
Energieplan-Gebiet 8 | Sinsheim

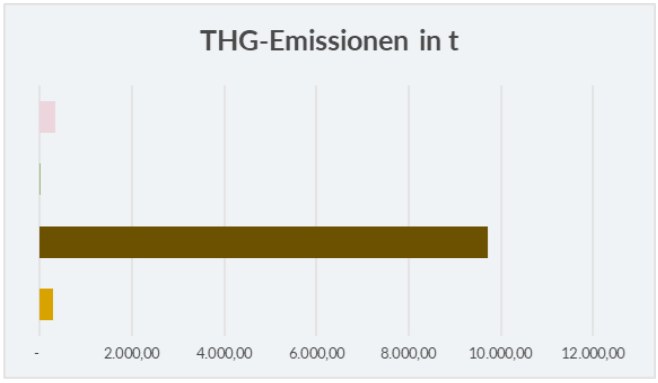
Bestand

Stadtteil	*Steinsfurt*
Fläche	*99,21 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD*
Anzahl Geb.	*908*
Grundfläche	*18,97 ha*
Bebauungsdichte	*0,191 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*34.895,62 MWh/a*
Wärmedichte	*351,72 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen, Freiflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer, GHD*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept*

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden.

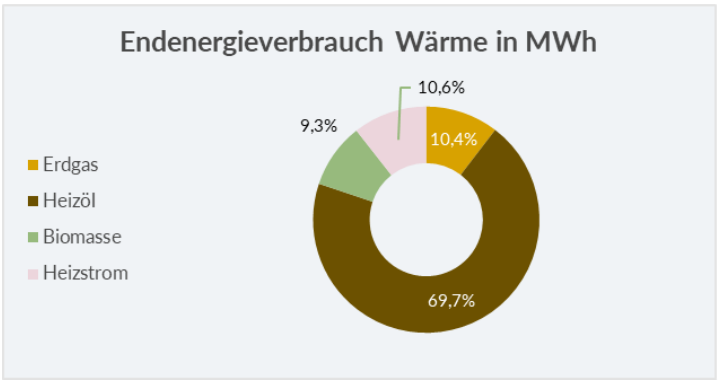
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

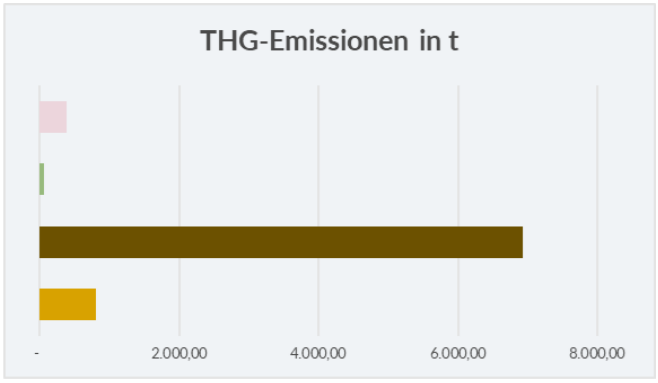
Energieplan-Gebiet 9 - Fokusgebiet | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Dühren*
Fläche	*82,32 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*735*
Grundfläche	*14,08 ha*
Bebauungsdichte	*0,171 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*33.848,53 MWh/a*
Wärmedichte	*411,164 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*

Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte und besitzt eine gute geothermische Eignung. Grundsätzlich wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteuren bei den Energieversorgern mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

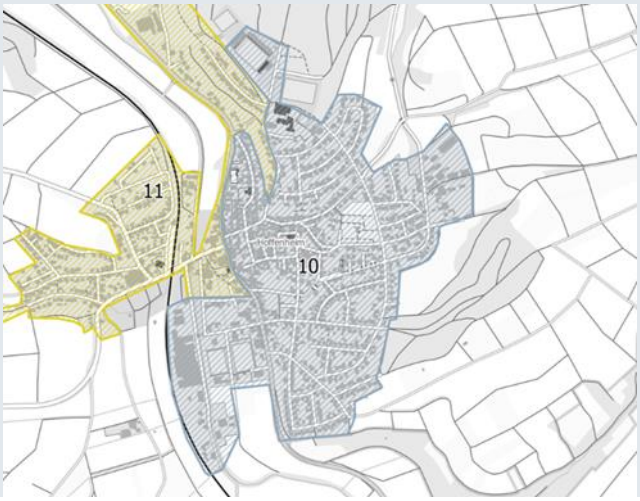
Ein Quartierskonzept bietet die Möglichkeit, eine klimagerechte Entwicklung des Viertels zu gestalten, und es mit einem städtebaulichen Konzept verknüpfen. Im Rahmen dieses Prozesses kann auch die Option von kleineren Versorgungsnetzen (Insellösungen) in Teilbereichen geprüft werden. Die energetische Sanierung der Gebäude kann einen späteren Netzausbau vorbereiten.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

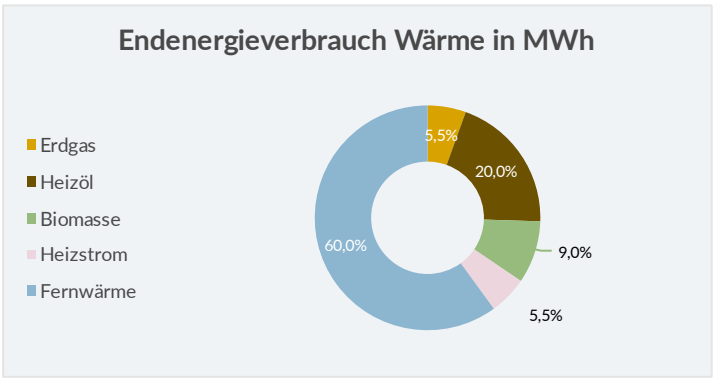
Energieplan-Gebiet 10 | Sinsheim

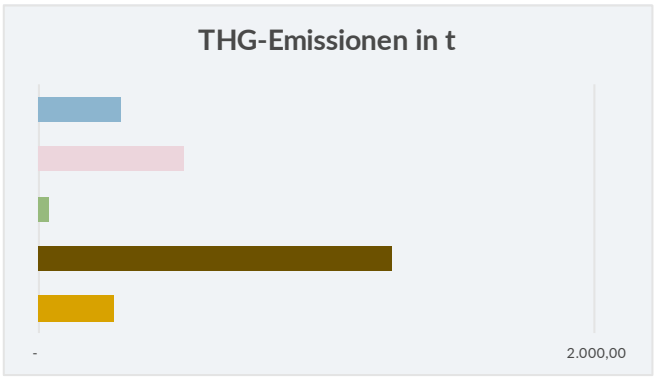
Bestand

Stadtteil	*Hoffenheim*
Fläche	*85,44 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD & Industrie*
Anzahl Geb.	*722*
Grundfläche	*12,96 ha*
Bebauungsdichte	*0,152 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*20.012,20 MWh/a*
Wärmedichte	*234,22 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*ja*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*zentral*
Wärmequellen	*Nahwärme (Biomasse), Geothermie (Kollektoren), Solar (Freiflächen)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, Energiekonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, jedoch verfügt das Gebiet bereits über ein relativ groß ausgebautes Wärmenetz, sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung.

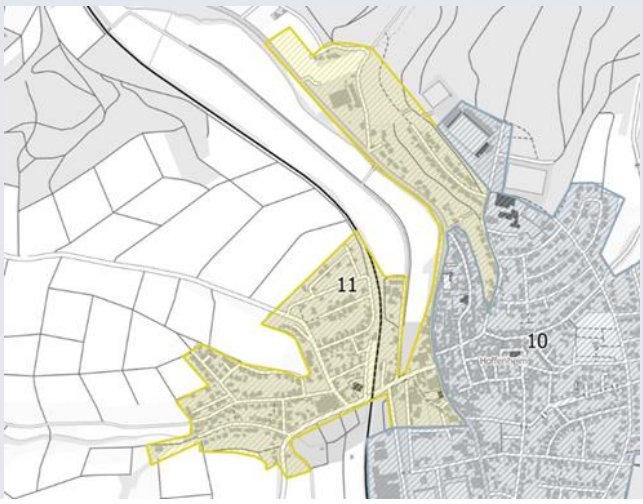
Durch umfangreiche Machbarkeitsstudien, sorgfältige Suche nach lokalen erneuerbaren Energien für eine Biomasse-Heizanlage und den Gewinn des Bio-Energie-Wettbewerbs Baden-Württemberg, konnte 2009 das Leuchtturm-Projekt Nahwärme in Hoffenheim gestartet werden. Die Gründung der BioEnergie Hoffenheim GmbH (BEH) ermöglichte den stetigen Ausbau des Wärmenetzes auf etwa 13 km, das von zwei Biomasse-Heizanlagen gespeist wird. Seit 2009 erfolgt die störungsfreie Versorgung von etwa 355 angeschlossenen Immobilien, darunter private Wohnhäuser, GHD, fast alle kommunalen Gebäude wie Schule, Kindergarten, Sporthalle, Heimatmuseum, Feuerwehr, sowie das TSG-Stadion und das Seniorenresidenz-Hoffenheimat.

Der Einsatz ortsnaher Biomasse wie Miscanthus und Holzhackschnitzel trägt zu einem Anteil von 99% an nachwachsender erneuerbarer Energie bei, wobei ein Reservekessel auf Öl-Basis lediglich 1% ausmacht. Dadurch werden die Anforderungen des Gebäude-Energie-Gesetzes (GEG) für klimafreundliches Heizen erfüllt. Eine Nachverdichtung ist im Gebiet 10 für jede Immobilie möglich, mit nur wenigen Ausnahmen aus technischen Gründen.
Auskunft über die Anschlussmöglichkeiten an das Nahwärmenetz direkt bei der BEH, zu finden unter:
info@bioenergie-hoffenheim.de

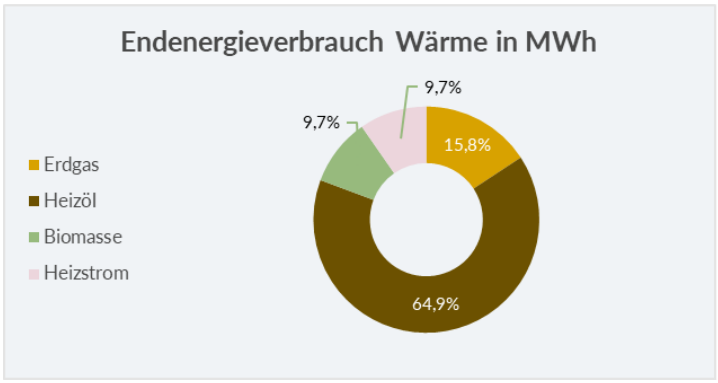
Energieplan-Gebiet 11 | Sinsheim

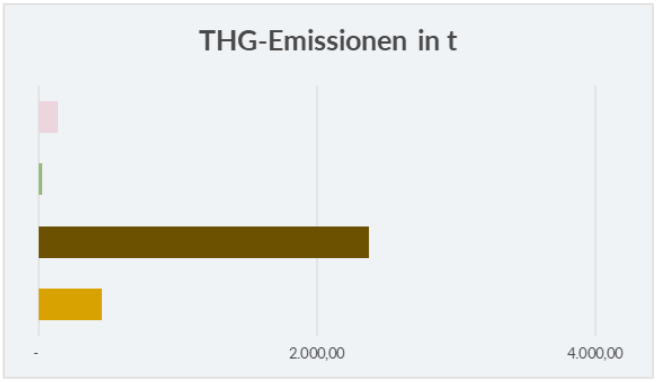
Bestand

Stadtteil	*Hoffenheim*
Fläche	*44,88 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*309*
Grundfläche	*7,96 ha*
Bebauungsdichte	*0,177 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*11.505,23 MWh/a*
Wärmedichte	*256,371 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Freiflächen)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, Energiekonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, jedoch grenzt das Gebiet bereits über ein relativ groß ausgebautes Wärmenetz, sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung.

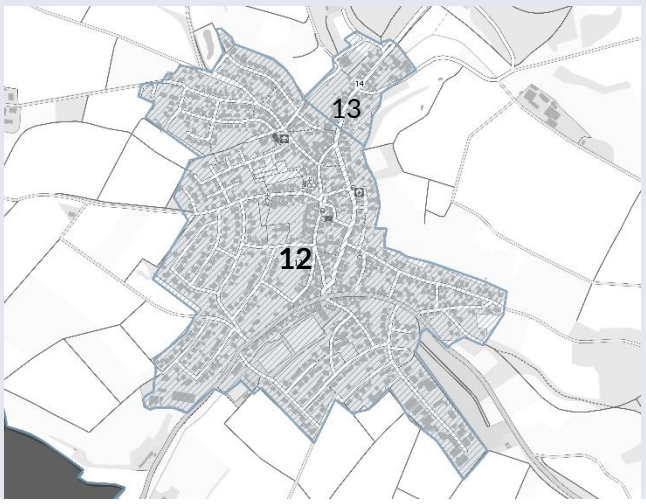
Seitens der BioEnergie Hoffenheim GmbH ist ein Ausbau des Wärmenetzes östlich der Bahnstrecke geplant. Westlich der Bahnlinie ist aktuell kein Ausbau angedacht. Die Energieversorger spielen hierbei eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung des Wärmenetzausbaus. In Zusammenarbeit mit der Stadt können sie die erforderlichen Prüfungen angehen.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich über die regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können Sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter: https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/
Auskunft über das Nahwärmenetz direkt bei der BEH, zu finden unter: info@bioenergie-hoffenheim.de

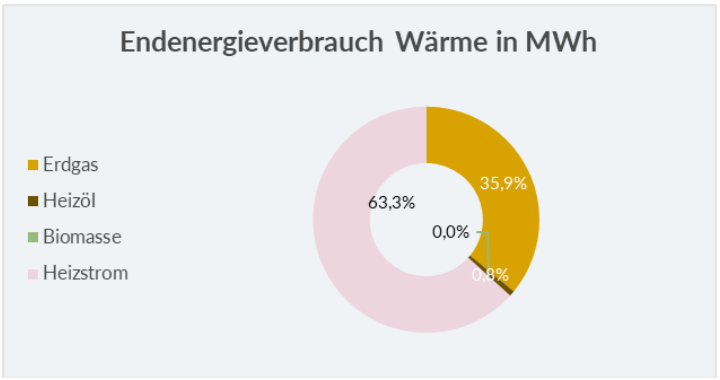
Energieplan-Gebiet 12 | Sinsheim

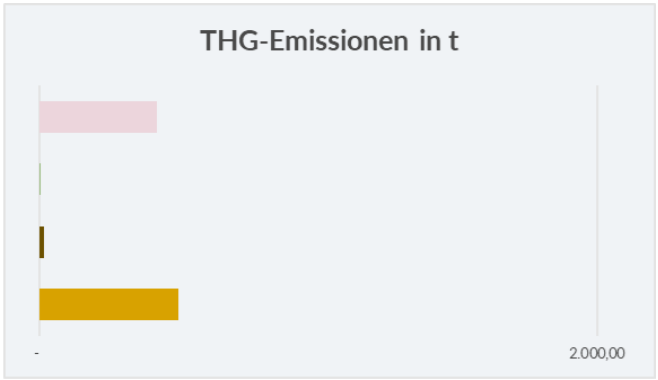
Bestand

Stadtteil	*Eschelbach*
Fläche	*73,21 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, Gewerbe*
Anzahl Geb.	*689*
Grundfläche	*13,34 ha*
Bebauungsdichte	*0,182 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*18.783,81 MWh/a*
Wärmedichte	*256,57 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





* keine Schornsteinfegerdatenvorhanden → daher eine Aussage zu Heizöl und Biomasse

Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), solare Nutzung (Dachfläche)*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer, Gewerbe*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

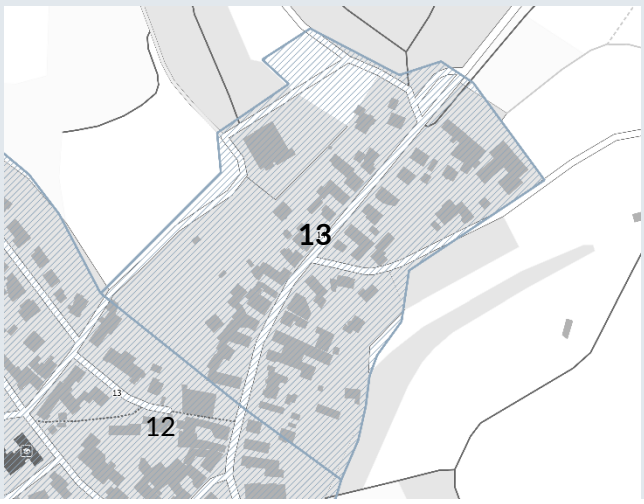
Für ganz Eschelbach konnten keine Daten aus dem elektronischen Kehrbuch der Schornsteinfeger für die Auswertung des Endenergieverbrauchs zur Verfügung gestellt werden. Daher können für dieses Gebiet keine Aussagen zum Endenergieverbrauch von Heizöl und Biomasse (Holz) gemacht.

Auf Grundlage der Daten aus dem Wärmeatlas des Rhein-Neckar-Kreises wurde eine geringen Wärmedichte ermittelt. Daher wird für dieses Gebiet nicht mit einer zentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren und Sonden) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe in Betracht zu ziehen.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

Bestand

Stadtteil	*Eschelbach*
Fläche	*5,52 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*39*
Grundfläche	*0,78 ha*
Bebauungsdichte	*0,141 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*1.023,56 MWh/a*
Wärmedichte	*185,587 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*ja*



Energie- und THG-Bilanz

Endenergieverbrauch Wärme in MWh

Durch fehlende Schornsteinfegerdaten keine Aussage zur Aufteilung von Heizöl und Biomasse

THG-Emissionen in t

Durch fehlende Schornsteinfegerdaten keine Aussage zur Aufteilung von Heizöl und Biomasse

Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*zentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Fernwärme*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

Für ganz Eschelbach konnten keine Daten aus dem elektronischen Kehrbuch der Schornsteinfeger für die Auswertung des Endenergieverbrauchs zur Verfügung gestellt werden. Daher werden keine Aussagen zum Verbrauch von Erdöl und Biomasse gemacht.

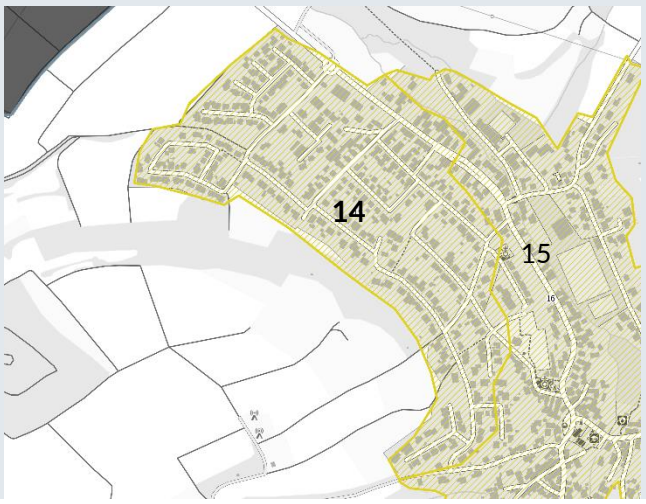
Auf Grundlage der Daten aus dem Wärmeatlas des Rhein-Neckar-Kreises wurde eine geringen Wärmedichte ermittelt. Daher wird für dieses Gebiet nicht mit einer zentralen Versorgungslösung gerechnet, auch wenn ein Wärmenetz nördlich angrenzt. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der Hinweise des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau wird empfohlen, zusätzlich den Einsatz von Geothermie (Kollektoren und Sonden) als Wärmequelle in Kombination einer Wärmepumpe in Betracht zu ziehen.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

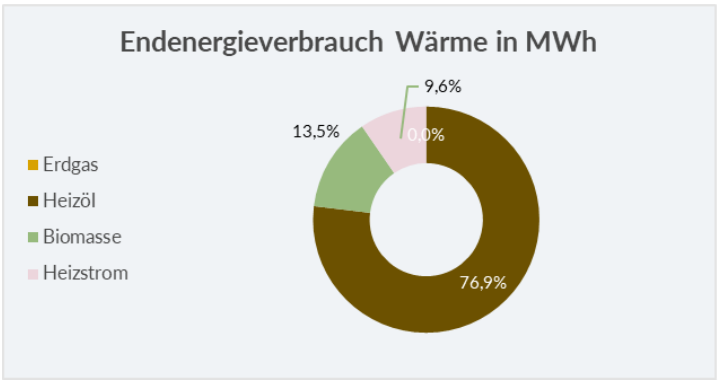
Energieplan-Gebiet 14 - Fokusgebiet | Sinsheim

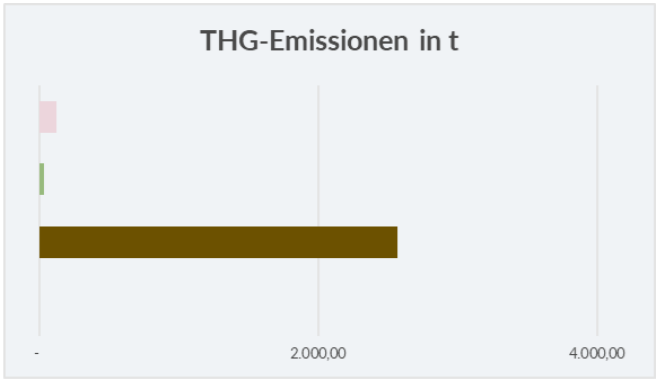
Bestand

Stadtteil	*Waldangelloch*
Fläche	*23,74 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*279*
Grundfläche	*7,79 ha*
Bebauungsdichte	*0,328 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*10.480,28 MWh/a*
Wärmedichte	*441,439 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

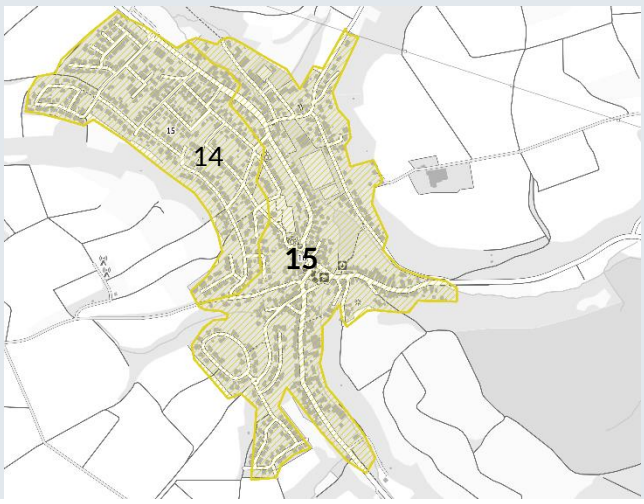
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher ist dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

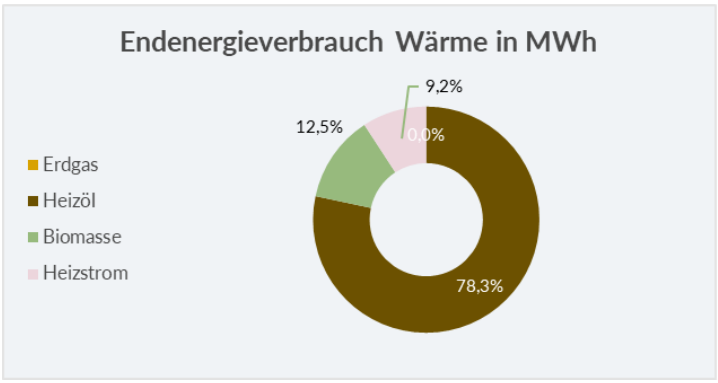
Energieplan-Gebiet 15 | Sinsheim

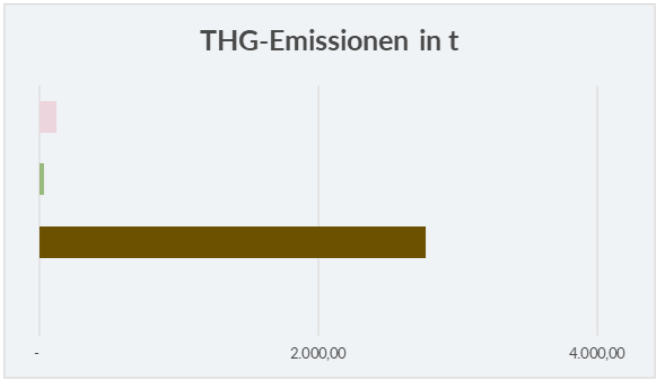
Bestand

Stadtteil	*Waldangelloch*
Fläche	*39,61 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, (Gewerbe)*
Anzahl Geb.	*346*
Grundfläche	*6,35 ha*
Bebauungsdichte	*0,16 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*11.122,98 MWh/a*
Wärmedichte	*280,823 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

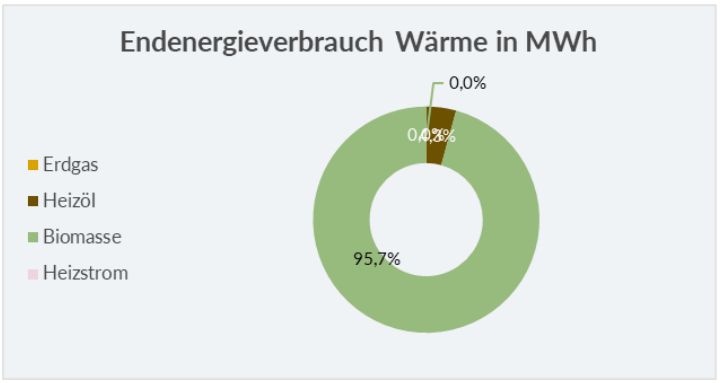
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

Energieplan-Gebiet 16 | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Weiler -Buchenauerhof*
Fläche	*5,95 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*11*
Grundfläche	*1,00 ha*
Bebauungsdichte	*0,168 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*942,18 MWh/a*
Wärmedichte	*158,241 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*

Energie- und THG-Bilanz



Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

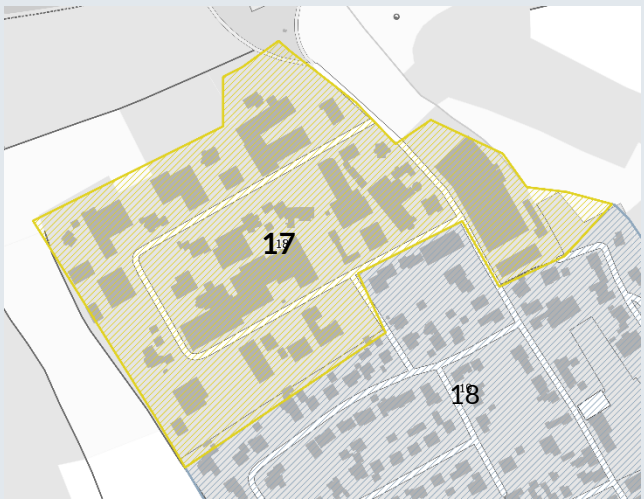
Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

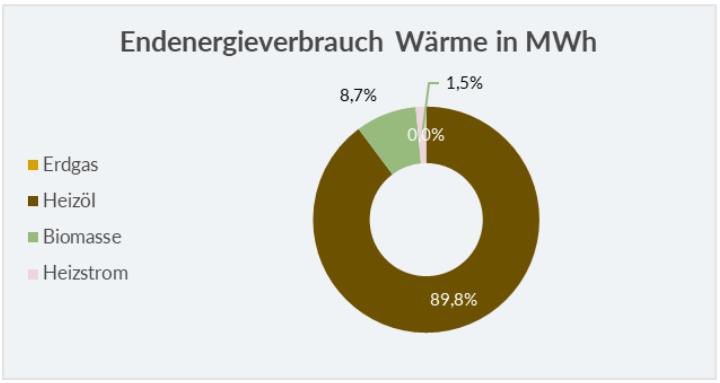
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

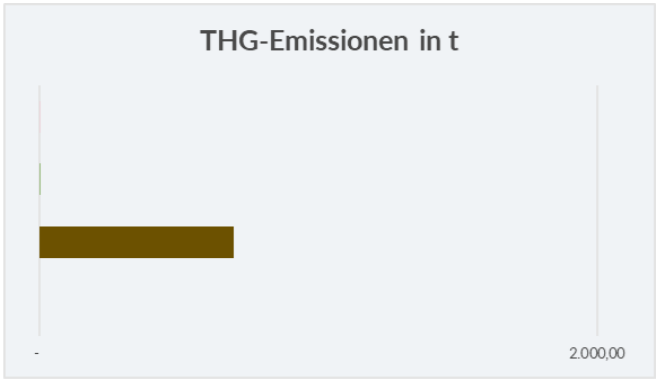
Bestand

Stadtteil	*Hilsbach*
Fläche	*8,51 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung und Gewerbe*
Anzahl Geb.	*28*
Grundfläche	*0,57 ha*
Bebauungsdichte	*0,067 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*2.437,26 MWh/a*
Wärmedichte	*286,407 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen),*
Akteure	*Gewerbe*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebot*

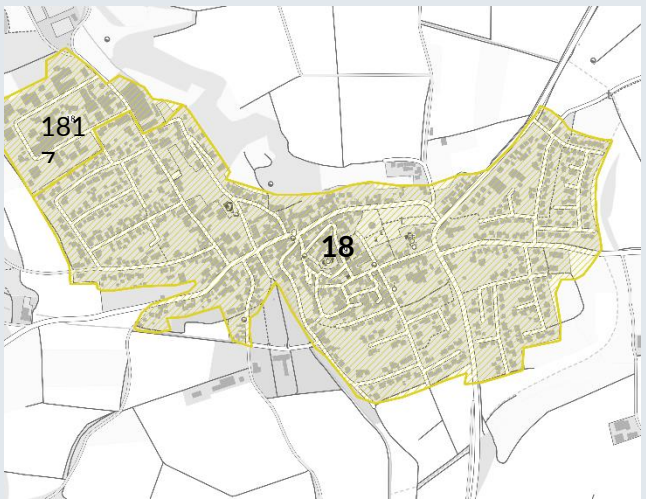
Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

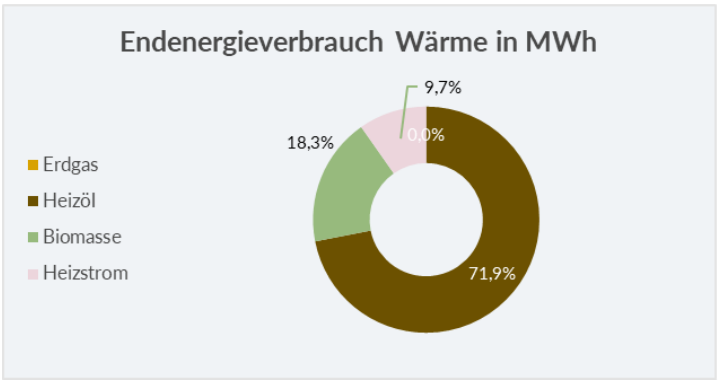
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

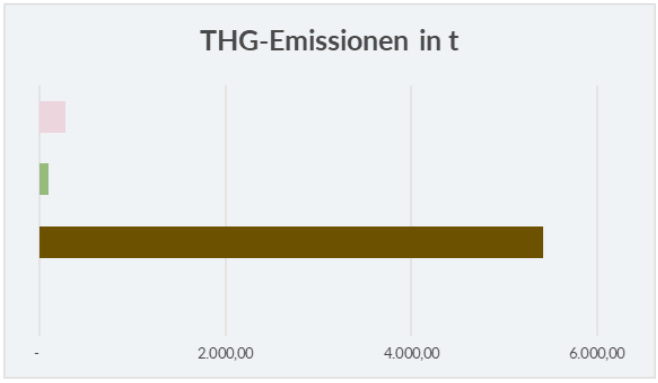
Bestand

Stadtteil	*Hilsbach*
Fläche	*62,93 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*624*
Grundfläche	*13,65 ha*
Bebauungsdichte	*0,217 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*23.677,94 MWh/a*
Wärmedichte	*376,246 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

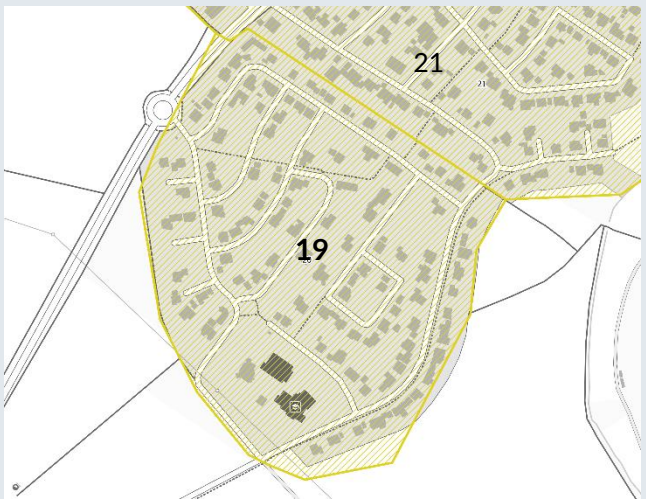
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte, auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine teilweise gute geothermische Eignung. Daher wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

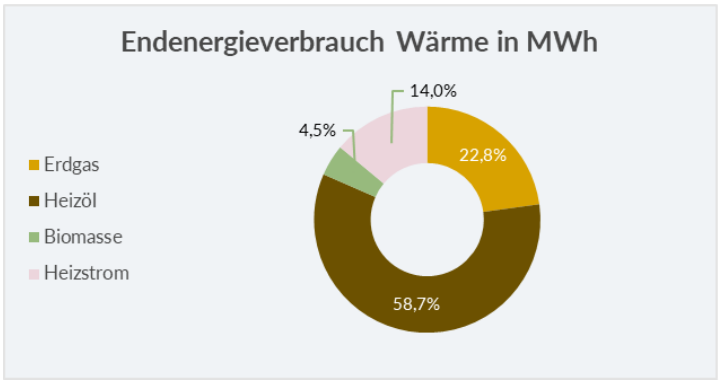
Energieplan-Gebiet 19 | Sinsheim

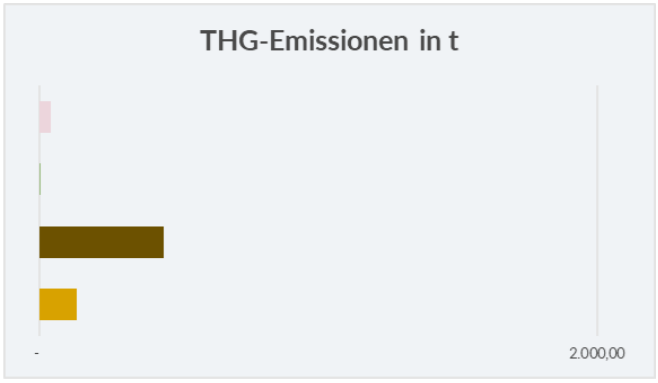
Bestand

Stadtteil	*Hilsbach*
Fläche	*14,54 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*92*
Grundfläche	*1,17 ha*
Bebauungsdichte	*0,081 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*2.372,83 MWh/a*
Wärmedichte	*163,186 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*ja*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

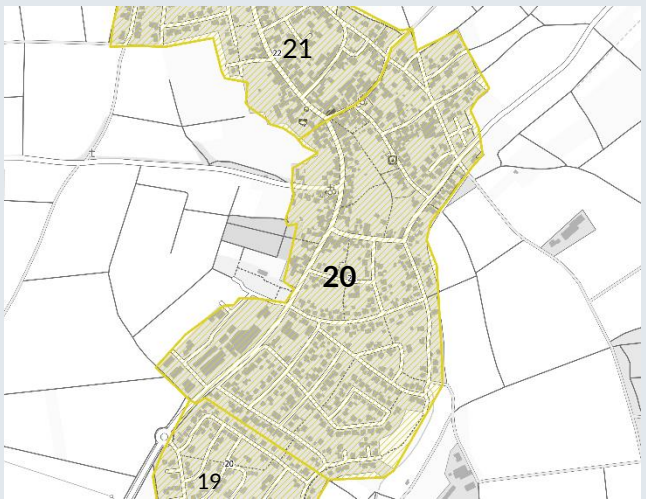
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

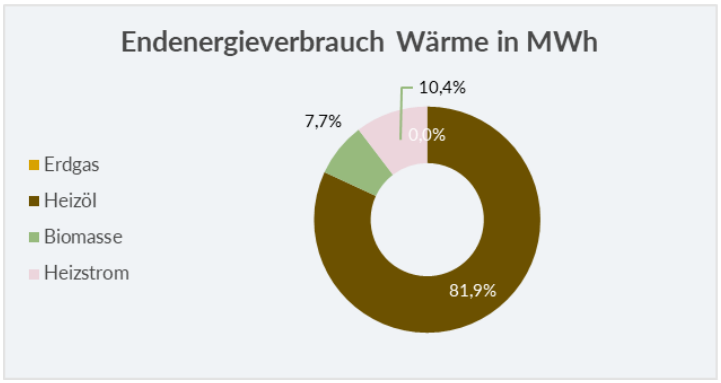
Energieplan-Gebiet 20 - Fokusgebiet | Sinsheim

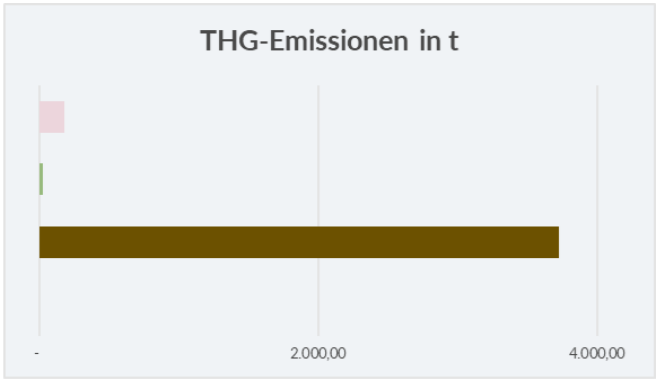
Bestand

Stadtteil	*Weiler*
Fläche	*42,97 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, Gewerbe*
Anzahl Geb.	*377*
Grundfläche	*6,69 ha*
Bebauungsdichte	*0,156 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*14.308,08 MWh/a*
Wärmedichte	*332,946 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

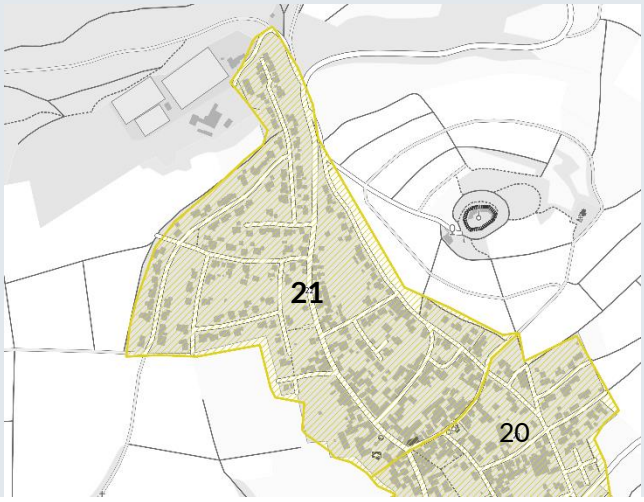
Das Gebiet verfügt über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte sowie auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Daher wäre dieses Gebiet gut geeignet, um einen Ausbau der bestehenden zentralen Wärmeversorgung zu prüfen. Jedoch wird hier mangels Akteurinnen und Akteure dennoch mit einer dezentralen Lösung gerechnet. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

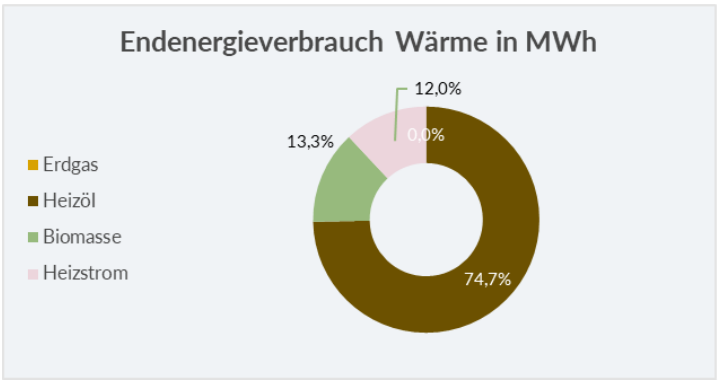
Energieplan-Gebiet 21 | Sinsheim

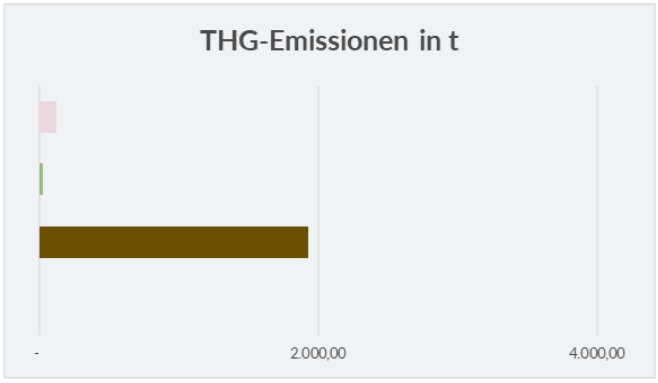
Bestand

Stadtteil	*Weiler*
Fläche	*24,78 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, Gewerbe*
Anzahl Geb.	*222*
Grundfläche	*4,34 ha*
Bebauungsdichte	*0,175 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*8.116,24 MWh/a*
Wärmedichte	*327,478 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

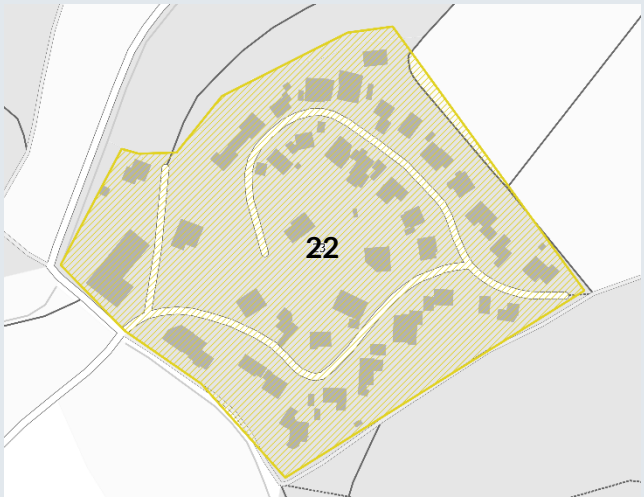
Das Gebiet verfügt über eine gute geothermische Eignung. Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

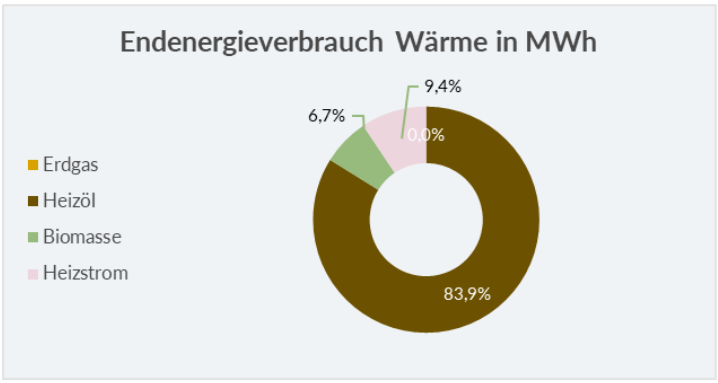
Energieplan-Gebiet 22 | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Weiler - Hammerau*
Fläche	*4,51 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*38*
Grundfläche	*0,66 ha*
Bebauungsdichte	*0,147 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*116,06 MWh/a*
Wärmedichte	*25,742 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz



Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

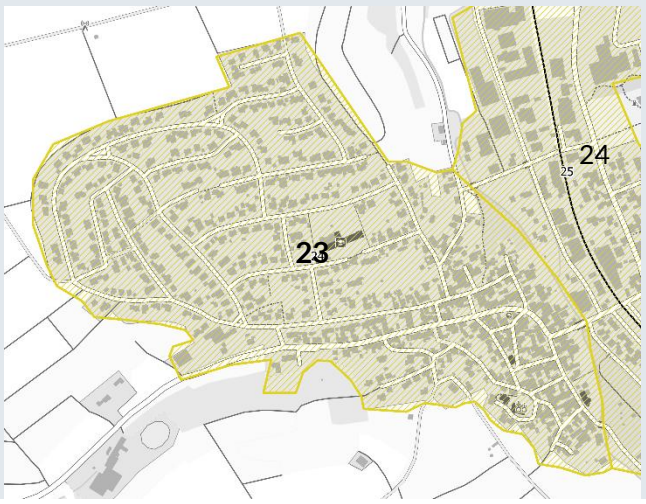
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

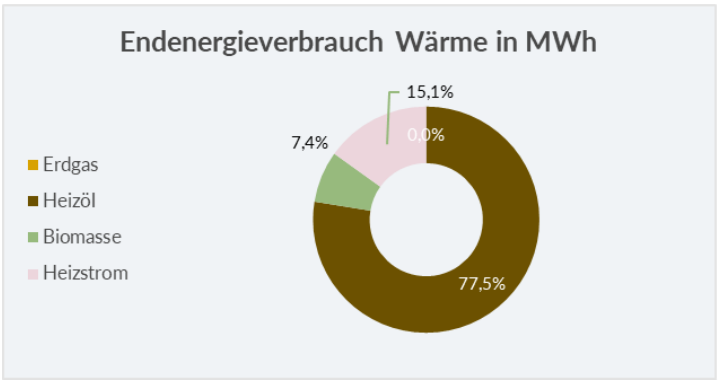
Energieplan-Gebiet 23 | Sinsheim

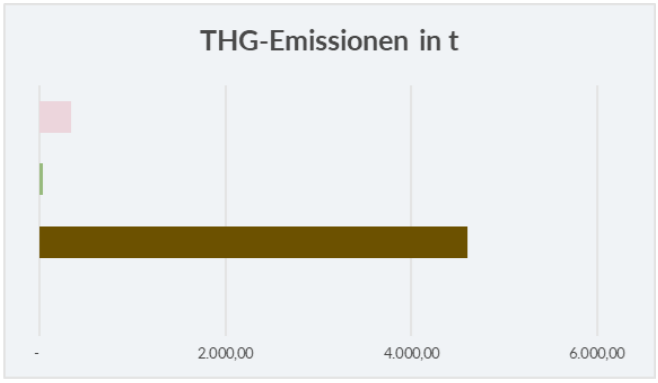
Bestand

Stadtteil	*Reihen*
Fläche	*52,57 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, Gewerbe*
Anzahl Geb.	*529*
Grundfläche	*10,66 ha*
Bebauungsdichte	*0,203 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*18.645,16 MWh/a*
Wärmedichte	*354,664 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

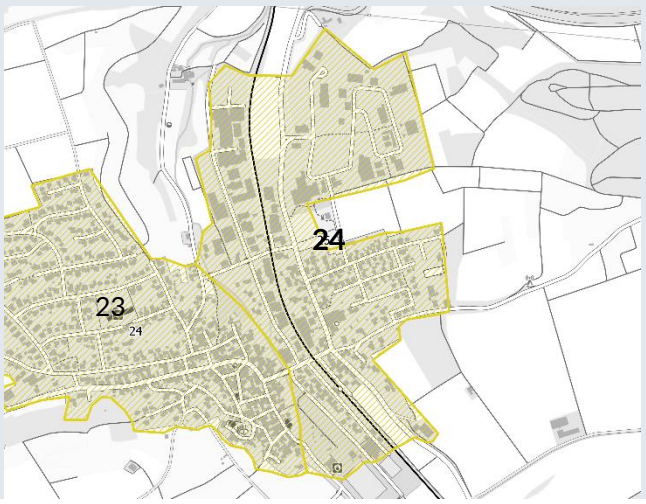
Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

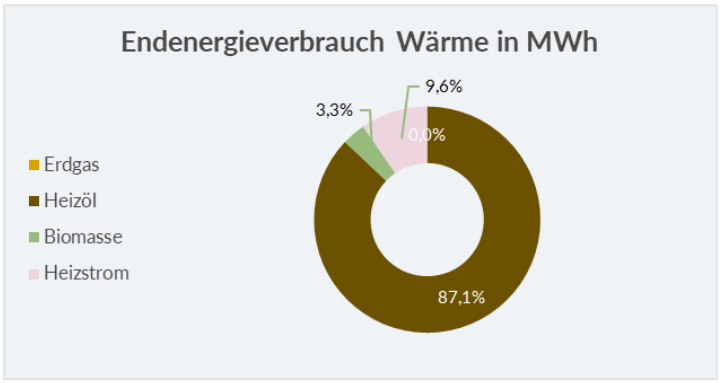
Energieplan-Gebiet 24 | Sinsheim

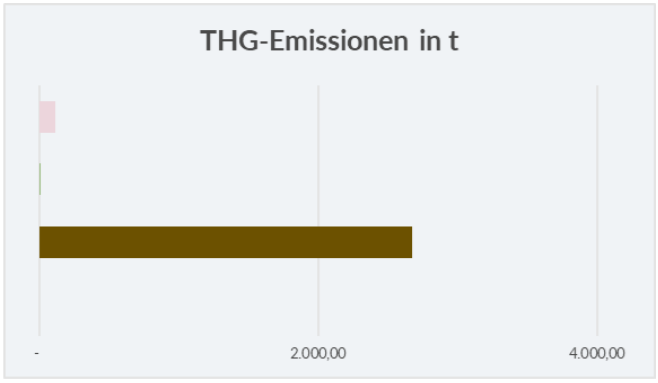
Bestand

Stadtteil	*Reihen*
Fläche	*55,37 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD, Industrie*
Anzahl Geb.	*199*
Grundfläche	*4,29 ha*
Bebauungsdichte	*0,078 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*9.652,34 MWh/a*
Wärmedichte	*174,324 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer, GHD und Industrie*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

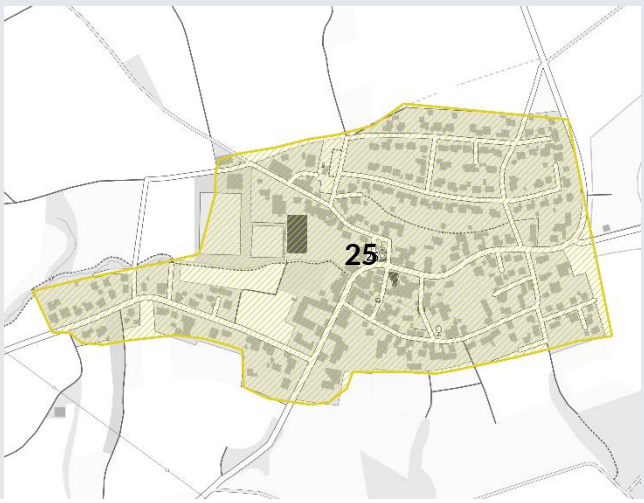
Aufgrund der geringen Wärmedichte wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

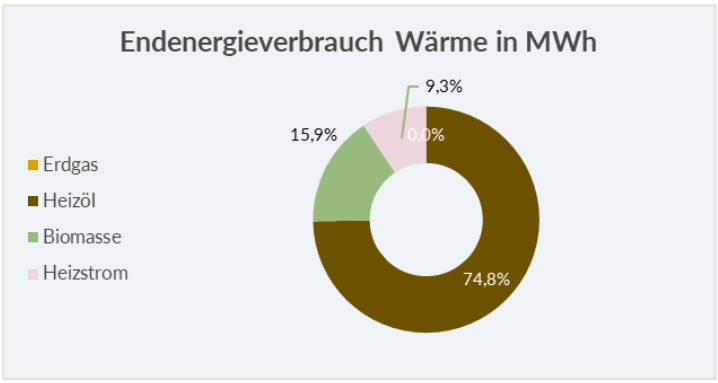
Energieplan-Gebiet 25 | Sinsheim

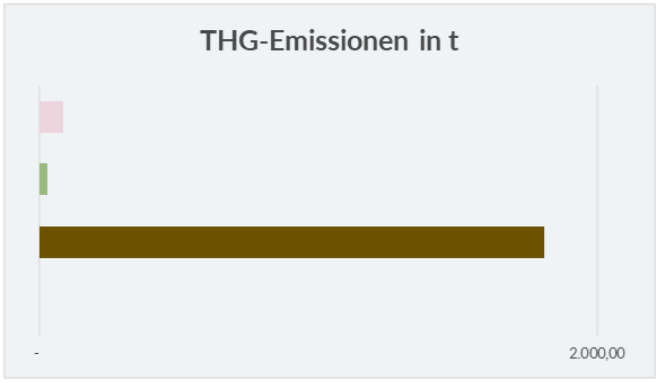
Bestand

Stadtteil	*Ehrstädt*
Fläche	*27,79 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*216*
Grundfläche	*4,06 ha*
Bebauungsdichte	*0,146 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*7.602,33 MWh/a*
Wärmedichte	*273,528 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

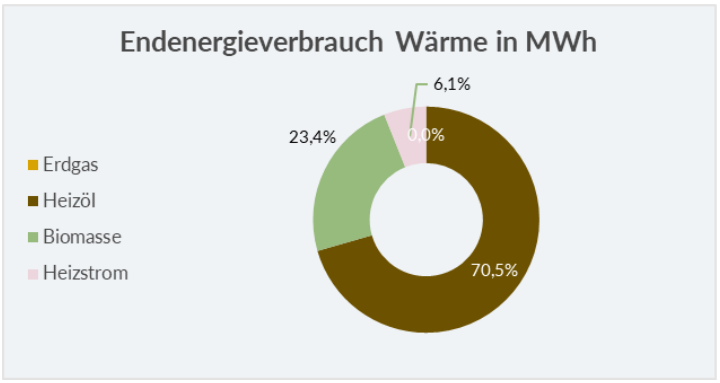
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.

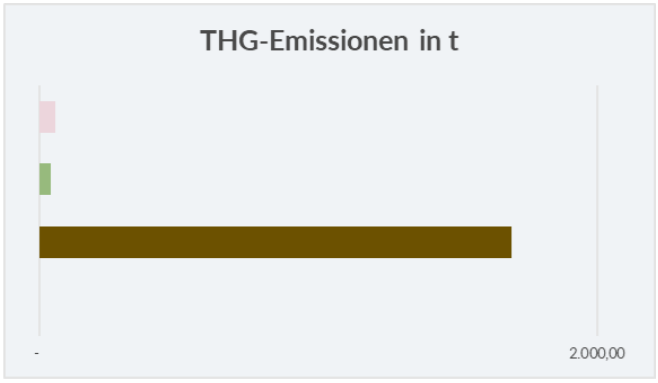
Energieplan-Gebiet 26 | Sinsheim

Bestand

Stadtteil	*Adersbach*
Fläche	*26,87 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung*
Anzahl Geb.	*218*
Grundfläche	*4,11 ha*
Bebauungsdichte	*0,153 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*7.552,28 MWh/a*
Wärmedichte	*281,025 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*

Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren und Sonden), Fernwärme*
Akteure	*Energieversorger, Gebäudeeigentümer*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Quartierskonzept, Energiekonzept*

Beschreibung

Das Gebiet verfügt nicht über eine erhöhte bedarfsseitige Wärmedichte. Aufgrund der Initiative der Anwohner und einer günstigen geothermischen Eignung kann die Überlegung eines zentralen Versorgungssystems für Teilbereiche des Gebietes in Betracht gezogen werden.

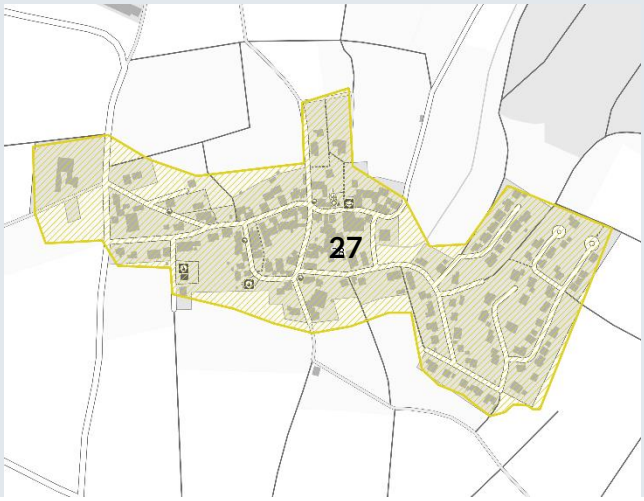
In Adersbach gibt es jedoch schon lange Bestrebungen die Energie- und Wärmeversorgung durch erneuerbare Energien zu erreichen. Eine Initiative Adersbacher Bürger bemüht sich ehrenamtlich seit Jahren bereits, Adersbach zu einem Bioenergiedorf zu machen. Aus der Initiative ging die Bürgerenergiegenossenschaft Kraichgau eG (BEG Kraichgau eG) hervor. Das Projekt Nahwärmenetz in Adersbach scheiterte vor mehr als 10 Jahren, da nicht genügend Abnehmer generiert werden konnten. Jetzt wird – unter veränderten Rahmenbedingungen – von der BEG Kraichgau eG erneut die Machbarkeit eines Versorgungsnetzes, allerdings kleiner und nur für den Ortskern, geprüft.

Aufgrund der einzigartigen Gegebenheiten im Dorf, darunter ein hoher Anteil an Privatwald und die Motivation der Bewohner, könnte die Erstellung eines Energiekonzepts mit einer Insellösung umsetzbar sein. Beim Aufbau einer Netzversorgung sollten neben der geplanten Nutzung von Holzhackschnitzeln und Solarthermie auch geothermische Optionen in Betracht gezogen werden, wie beispielsweise die Kombination einer Wärmepumpe mit Erdwärme-Kollektoren als Wärmequelle. Eine potenzielle zukünftige Erweiterung in das Neubaugebiet sollte dabei perspektivisch berücksichtigt werden. Die BEG Kraichgau eG, als potenzieller Versorger, spielt eine entscheidende Rolle bei der Prüfung, Planung und Umsetzung des möglichen Wärmenetzes. Die notwendigen Überprüfungen sollen in enger Abstimmung mit der Stadt durchgeführt werden.

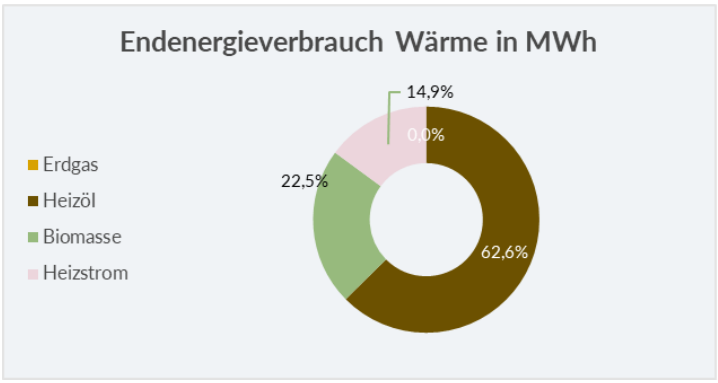
Energieplan-Gebiet 27 | Sinsheim

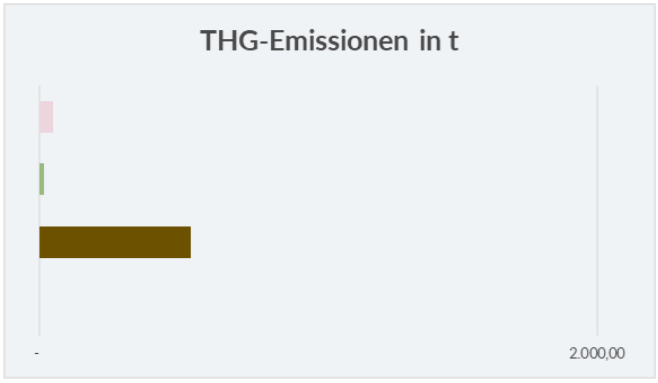
Bestand

Stadtteil	*Hasselbach*
Fläche	*17,80 ha*
Gebäudetypologie	*Wohnnutzung, GHD*
Anzahl Geb.	*129*
Grundfläche	*2,51 ha*
Bebauungsdichte	*0,141 m² GF/m² Fläche*
Wärmebedarf	*2.716,03 MWh/a*
Wärmedichte	*152,616 MWh/ha*a*
Gasnetz vorhanden?	*Nein*
Wärmenetz vorhanden?	*nein*



Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*Geothermie (Kollektoren und Sonden), Solar (Dachflächen)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer, GHD*
Geeignete Maßnahmen für die Stadt Sinsheim	*Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote*

Beschreibung

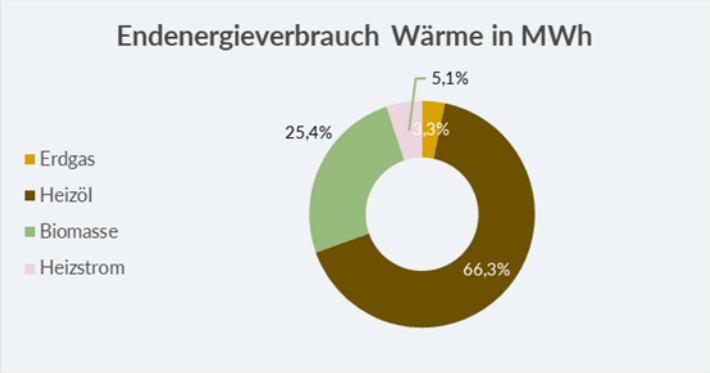
Aufgrund der geringen Wärmedichte und geringen Anzahl an möglichen Abnehmern wird für dieses Gebiet mit einer dezentralen Versorgungslösung gerechnet. Das Gebiet verfügt über eine auf Grundlage von ersten Einschätzungen des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau eine gute geothermische Eignung. Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden. Für die Realisierung einer nachhaltigen Wärmeversorgung könnten beispielsweise Wärmepumpen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, Erdwärmekollektoren in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe zu nutzen. Alternativ zur Nutzung von Erdwärme kann auch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe als Wärmeerzeuger verwendet werden.

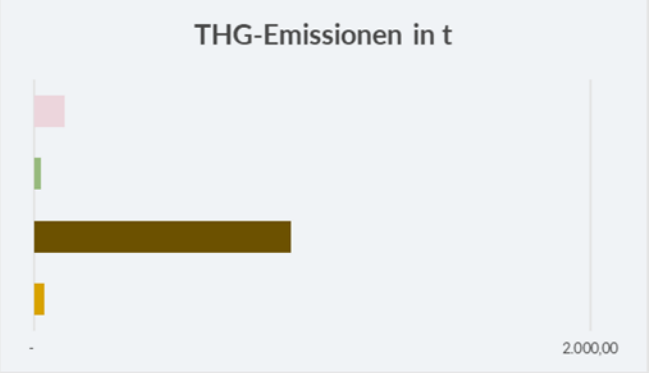
Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de

Bestand

Stadtteil	*Aussiedlerhöfe*
Fläche	*n/a*
Gebäudetypologie	*n/a*
Anzahl Geb.	*80*
Grundfläche	*n/a*
Bebauungsdichte	*n/a*
Wärmebedarf	*4.376,67 MWh/a*
Wärmedichte	*n/a*
Gasnetz vorhanden?	*n/a*
Wärmenetz vorhanden?	*n/a*

Energie- und THG-Bilanz





Wärmewendestrategie

Versorgungsart	*dezentral*
Wärmequellen	*All electric (PV, Wärmepumpe), Solar (Dachflächen), Geothermie (Kollektoren)*
Akteure	*Gebäudeeigentümer, GHD*

Beschreibung
In Aussiedlerhöfen und Gebieten, die in den Energieplan-Steckbriefen nicht vorgekommen sind, ist aufgrund der geringen Wärmedichte und lockeren Bebauung mit einer dezentralen Versorgungslösung zu rechnen.
Im Falle mehrerer zusammenstehender Gebäude könnte eine Insellösung in Betracht gezogen werden.
Für die Umsetzung der regenerativen Wärmeversorgung können Wärmepumpen genutzt werden.

Im ersten Schritt kann es sinnvoll sein, sich als Eigentümerin oder Eigentümer über regionale Energieberatungsstellen beraten zu lassen: Hier können sie sich über Fördermittel, sinnvolle Umsetzung von energetischen Einsparmaßnahmen oder gesetzliche Vorgaben, was den Heizungsaustausch betrifft informieren. Als erste Anlaufstelle in der Stadt Sinsheim ist die KliBa zuständig, zu finden unter:
https://kliba-heidelberg.de/buergerinnen-und-buerger/.
Sowie eine Beratungsangebot für die Sektoren Gewerbe und Industrie über die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz: https://www.keffplus-bw.de/de